

orts : gespräch



zuhören, planen, anpacken

Sie dürfen nicht mitmachen

Kinder und Jugendliche können nicht an kommunaler Politik beteiligt werden!

Kinder und Jugendliche können nicht an kommunaler Politik beteiligt werden!

Es ist beschämend, dass wir im Jahr 2020 noch über Kinder- und Jugendparlamente in Reken diskutieren müssen.



Treffen junger Politiker

Sie widersprechen der Überschrift dieses Artikels? Sehr gut, dann sind wir schon einmal zu zweit und ich lege auch folgend dar, warum diese Aussage völliger Unfug ist! Damit wir uns richtig verstehen, ich lehne absolut eine Alterseinschränkung für die Beteiligung an unserer Demokratie ab – und ich spreche hier nicht vom Wahlrecht. Es ist falsch zu behaupten, dass ein Mensch zu alt oder zu jung für Demokratie ist!

Mich besorgt es sogar, dass einige Parteien und Verbände das Alter eines Menschen nutzen, um die Generationen zu spalten! Ob von politisch Links oder Rechts, Beschimpfungen kommen von allen Seiten. „Generationenkampf“, „Jung gegen Alt“ oder auch polemische Floskeln wie „Es ist unsere Zukunft, nicht eure“. Solche Aussagen sind beschämend für uns alle. Denn jeder Mensch ist ein Teil unserer Demokratie und die Zukunft wird von jedem gestaltet!

Spätestens seit der Schülerbewegung Fridays for Future wird auch von den Medien dazu beigetragen, dass oberflächlich von den Fronten „Jung und Alt“ gesprochen wird. Tragischerweise werden jetzt politische Themen junger Menschen

von Politikern vorrangig auf das Thema Klimawandel reduziert. Das Kernproblem geht leider in diesem Wust medialer Darstellung oft völlig unter.

Es fehlt an Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche in unsere Demokratie aktiv einzubinden. Es ist nicht mehr zeitgemäß, junge Menschen einfach nur aufzufordern, in eine Partei einzutreten. Unsere Herausforderung ist es, neue Möglichkeiten der Beteiligung zu schaffen.

Für uns als SPD Reken ist die Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlaments eine Möglichkeit, diese Herausforderung zukunftsweisend zu meistern! Aber nicht jede Partei in unserer Gemeinde teilt diese Auffassung.

Eine Diskussion zu diesem Thema gehört zur Demokratie!

In unserem Nachbarkreis Recklinghausen gehören diese Gremien bereits seit Jahrzehnten zum politischen Alltag. Schulsanierung, öffentlicher Nahverkehr, Spielplatzplanung – die Liste an Themen ist lang, bei denen Kinder und Jugendliche aktiv eingebunden werden.

Und wir müssen uns örtlich gar nicht so weit aus Reken entfernen. Ebenso im Kreis Borken



Viele junge Menschen sind politisch aktiv, werden aber nicht gehört.

wird dieses Gremium angewendet, um junge Menschen parteilich neutral einzubinden. Ein Leuchtturmprojekt ist das Jugendkomitee in Stadtlohn (JuKo). Dieses feiert nun sein zweijähriges Bestehen und hat erheblich zu einem positiven, politischen Austausch zwischen den Generationen in Stadtlohn beigetragen. Und auch in unserer Gemeinde Reken gibt es bereits viele Ansätze, ein so demokratieförderndes Gremium zu ermöglichen. Da wäre z. B. das Schulparlament der Michaelschule in Groß Reken. Dem durfte ich selbst zu meiner Zeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit als Jugendsozialarbeiter einmal beiwohnen.

Begleitet von ihren Lehrkräften haben die Grundschüler darüber diskutiert, wie sinnvoll eine Schaukelzeit für die große Pause ist, und haben dafür einen Lösungsvorschlag erarbeitet. Um das nochmal zu verdeutlichen, die Kinder haben produktiv verschiedene Standpunkte in einer Sitzung ausdiskutiert! Kinder und Jugendliche zeigen uns Erwachsenen, wie einfach solche politischen Diskussionen zu führen sind. Wir sollten als Erwachsene auch mal von den Kindern und Jugendlichen lernen.

An der Michaelschule werden – wie selbstverständlich – Wahlen durchgeführt. Haben Sie gewusst, dass die Michaelgrundschule jährlich eine Schulkanzlerin oder einen Schulkanzler im Schulparlament wählt? Diese/Dieser repräsentiert das Parlament in der Schülervertretung. Zur Erinnerung: Die Altersspanne in der Grundschule liegt zwischen 5 und 10 Jahren. Die Kinder sind meiner Meinung nach sogar weitaus fähiger für politische Diskussionen und Auseinandersetzungen als manch ein Erwachsener. Wir haben also bereits in Reken das Fundament, um dieses Gremium für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen. Es scheitert nur an den Erwachsenen der CDU-Fraktion, weil diese sich anmaßen, Kindern und Jugendlichen die Fähigkeiten für eine politische Beteiligung abzusprechen.

Dabei liegen die Chancen für uns alle auf der Hand! Die Einführung eines solchen Gremiums würde doch endlich einen Dialog zwischen „Jung und Alt“ schaffen. Es wäre eine Bereicherung für die Findung von politischen Lösungen und auch endlich eine Wertschätzung gegenüber Kindern und Jugendlichen. Wie oft entscheiden Erwachsene über die Köpfe der Kinder und Jugendlichen hinweg? Schulhofplanung, Freizeitmöglichkeiten, Nahverkehr, jeder darf dazu was sagen, aber die Kinder und Jugendlichen nicht? Dies darf nicht der Anspruch unserer Gemeinde sein. Es ist doch beschämend, dass wir dies in unserem Wahlprogramm – im Jahre 2020 – fordern müssen. Abschließend muss die Überschrift „Kinder und Jugendliche können nicht an kommunaler Politik beteiligt werden!“ dieses Artikels korrigiert werden. Sie muss eigentlich heißen, „Kinder und Jugendliche müssen an kommunaler Politik beteiligt werden! Wir als SPD Reken nehmen diese Verantwortung an.“

Am 13.09.2020 ist die Kommunalwahl in Reken. Mit Ihrer Stimme möchten wir diese Beteiligung für Kinder und Jugendliche etablieren und ihnen so auch die politische Wertschätzung entgegenbringen, die sie verdienen!



Unser Team für Reken



Andreas Zander
Dipl.-Ing. (FH), EDV-Leiter,
52 Jahre, verheiratet, 1 erwachsener Sohn

Politische Stationen:

- Seit 2011 Fraktionsvorsitzender
- Seit 2009 Mitglied im Gemeinderat, im Haupt- und Finanzausschuss, Betriebsausschuss, im Wahlausschuss und im Rechnungsprüfungsausschuss
- 2003 Eintritt in die SPD, Mitglied des OV Reken



Christoph Sprenger
Master Wirtschaftswissenschaft (M.Sc.), Controller,
32 Jahre, ledig

Politische Stationen:

- Seit 2019 Sachkundiger Bürger im Schul-, Jugend-, Kultur- und Sportausschusses
- Seit 2019 Beisitzer der Jusos Kreis Borken
- Seit 2019 Ortsvereinsvorsitzender in Reken
- 2017 Eintritt in die SPD, Mitglied des OV Reken



Gudrun Borgwerth
Technikerin,
50 Jahre, verheiratet

Politische Stationen:

- Seit 2008 SPD-Mitglied
- Seit 2020 Ratsmitglied



Marvin Buchecker
Jugendsozialarbeiter,
27 Jahre, ledig

Politische Stationen:

- Seit 2019 Beisitzer der Jusos Kreis Borken
- 2018–2019 Mitglied der Kreistagsfraktion
- 2018–2019 Sachkundiger und Stellv. Sachkundiger Bürger im Kreisausschuss "Jugendhilfe" sowie "Sicherheit und Ordnung"
- 2018 –2019 Vorstandsmitglied des SPD-Unterbezirks Borken (Beisitzer)
- 2017 Eintritt in die SPD, Mitglied des OV Reken

Weitere Listenplätze und Wahlbezirke:	Hans-Jürgen Lennemann Listenplatz 9 Wahlbezirk 3	Philipp Sprenger Listenplatz 10 Wahlbezirk 11	Hermann Homann Listenplatz 11 Wahlbezirk 14
--	---	--	--



**Listenplatz 3
Wahlbezirk 13**

Tobias Zobel
Dipl.-Geograph/Verkehrsplaner,
50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder

Politische Stationen:

- Seit 2014 Mitglied im Gemeinderat Reken
- Seit 2014 Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr und Bauen des Kreistags Borken
- 2010–2014 Sachkundiger Bürger im Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss des Rates der Gemeinde Reken
- Seit 2010 Mitglied des Vorstands OV Reken
- Seit 2004 Mitglied des Ortsvereins Reken
- 1999–2000 Mitglied im Rat der Stadt Marl



**Listenplatz 4
Wahlbezirk 7**

Diane Inholte
Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Fortbildung zur Bilanzbuchhalterin,
46 Jahre, verheiratet, 2 Kinder

Politische Stationen:

- Seit 2019 Mitglied im Gemeinderat und im Haupt- und Finanzausschuss
- 2014–2019 Sachkundige Bürgerin im Schul-, Jugend-, Kultur- und Sportausschusses
- Seit 2019 stellv. Vorsitzende des OV Reken
- 2012–2019 Vorsitzende des OV Reken
- 2009 Eintritt in die SPD, Mitglied des OV Reken



**Listenplatz 7
Wahlbezirk 8**

Detlev Inholte
Koch (Diätkoch),
48 Jahre, verheiratet, 2 Kinder

Politische Stationen:

- Seit 2014 Mitglied in Planungs-Umwelt und Bauausschuss
- 2013 Eintritt in die SPD, Mitglied des OV Reken



**Listenplatz 8
Wahlbezirk 10**

Prof. Dr. Thomas Neunert
Hochschullehrer,
46 Jahre, verheiratet

Politische Stationen:

- 2014 Wiedereintritt in die SPD, Mitglied des OV Reken
- 1994–2003 Mitglied der SPD, UB Celle, UB Greifswald, UB Hannover-Stadt, diverse OV
- 1997–1999, Mitglied des Vorstandes (Finanzreferent) Juso-UB Hannover-Stadt

Gisela Raupach
Listenplatz 12
Wahlbezirk 6

Christoph Borgwerth
Listenplatz 13
Wahlbezirk 12

Ulrike Herbst
Listenplatz 14
Wahlbezirk 1

Karl Herbst
Listenplatz 15



zuhören, planen, anpacken

Christoph Sprenger unser Bürgermeister Kandidat

Den meisten Menschen in Reken geht es gut und wir haben in den letzten Jahren einige gute Projekte umgesetzt. Das Erreichte ist mir aber nicht genug. Viele Themen können wir innovativer angehen und Reken zum Vorreiter machen. Bürger in Reken berichten uns von ihren Ideen, die jedoch beim Bürgermeister und der Mehrheitsfraktion kein Gehör finden. Ich bin der Meinung, das Potenzial dieser Ideen sollten wir nutzen, um Reken weiter zu stärken. Genau dies werde ich angehen. Ich mache keine Klientelpolitik und bin offen für konstruktive Vorschläge von allen Seiten. Mir ist es wichtig, alle Menschen in Reken zu vertreten. Das wird eine ganz neue Situation für alle – das gab's noch nie! Ich mache das nicht nur als guter Mensch, sondern weil wir nur so das Optimum für unsere Gemeinde und die Menschen erreichen.

„Wir haben in Reken die richtigen Menschen dafür und auch die Mittel – warum also nicht auch machen?“

Das mache ich für Reken:

- Bürger endlich ernst nehmen
- Verwaltungsprozesse optimieren
- Wohnraum für jeden Geldbeutel
- Jugendarbeit stärken
- Vereine & Ehrenamt fördern

Reken mehr gestalten, nicht nur verwalten.

Sind Sie nicht auch dieser Meinung?

Dann unterstützen Sie mich und Ihre SPD vor Ort bei der Kommunalwahl!





Nadine Heselhaus Landratskandidatin

die bessere Landrätin



Hallo und guten Tag,

am 13. September entscheiden Sie, wer den Kreis Borken leitet.

Unser Kreis hat eine dynamische Führung und innovative Ideen verdient. Ich werde die notwendige Energie und Kompetenz dazu ins Kreishaus bringen. Denn mein bisheriges Leben hat mich zu einer Power-Frau mit Bürgernähe gemacht. Ich schaue gerne über den Tellerrand und bin dort, wo es auch mal unbequem ist. Ich habe einiges erlebt und kann mich deshalb in viele Lebenssituationen hineinversetzen. Ach ja, Verwaltungs- und Führungserfahrung habe ich auch. Ich bin Gemeindeprüferin, das Aufspüren von Verbesserungsmöglichkeiten ist mein Job. Und die gibt es immer.

Interessiert Sie unser Wahlprogramm? Sie finden es auf meiner Homepage nadine-heselhaus.de.

Nun aber zu Ihnen, denn Sie sind mir wichtig. Ja, Sie alle. Ich möchte wissen, wo der Schuh drückt. Als Landrätin will ich genau dort ansetzen und Sie in meine Arbeit und Entscheidungsprozesse einbeziehen. Denn dafür mache ich Politik, um Ihnen und uns allen eine gute Zukunft in unserer Heimat zu ermöglichen. *Jetzt aber genug von mir!*

Darf ich Sie zum Kaffee einladen? Ich möchte mich Ihnen vorstellen, denn mich interessiert, was Sie bewegt.

Nehmen Sie direkt Kontakt zu mir auf, unter meiner E-Mail-Adresse info@nadine-heselhaus.de oder in den sozialen Medien. Ich freue mich auf persönliche Gespräche mit Ihnen.

Ihre Stimme zählt, deshalb
„Wähl mal besser“.

Ihre neue Landrätin
Nadine Heselhaus



Andreas Zander ist unser
Mann für den Kreis

Thema Mobilität / ÖPNV (Teil 2 „ÖPNV-Infrastruktur“)

Eine gute ÖPNV-Infrastruktur als wichtiger Baustein für die Mobilitätswende in Reken!

In der Mai-Ausgabe haben wir uns mit den Themen eines attraktiven **ÖPNV-Angebots** beschäftigt: Betriebszeiten, Taktangebot, Anschlüsse, Erschließungsqualität und niedrige Ticketpreise.



Unser Experte für den ÖPNV

In diesem Beitrag geht es um eine gute **ÖPNV-Infrastruktur** als einen weiteren wichtigen Baustein für die Mobilitätswende in Reken. Zur ÖPNV-Infrastruktur gehören beispielsweise die Themen Barrierefreiheit, Witterungsschutz, Sitzgelegenheiten und Fahrgastinformationen.

Die Infrastruktur des ÖPNV in Reken weist derzeit in den meisten Bereichen eine unzureichende Qualität auf.

• **Beispiel 1: Barrierefrei ausgebaute Bushaltestellen**

Viele Bushaltestellen auf dem Gebiet der Gemeinde Reken sind noch nicht barrierefrei ausgebaut. Dadurch wird v. a. den mobilitätseingeschränkten Fahrgästen der Ein- und Ausstieg an diesen Haltestellen sehr erschwert. Eine barrierefrei ausgebaute Haltestelle erleichtert jedoch nicht nur mobilitätseingeschränkten Fahrgästen den Ein- und Ausstieg, sondern auch anderen Fahrgästen wie z. B. Eltern mit Kinderwagen.

• **Beispiel 2: Fahrgastunterstände**

Viele Bushaltestellen in Reken sind auch noch nicht mit Fahrgastunterständen („Wartehallen“) ausgestattet. Dadurch stehen die wartenden Fahrgäste, insbesondere bei schlechter Witterung, ungeschützt an diesen Haltestellen. Der größere Teil der vorhandenen Wartehallen weist zudem keine Sitzmöglichkeiten oder Beleuchtungen auf. Für die Aufenthaltsqualität an Haltestellen,



Barrierefreiheit wird immer wichtiger

besonders in den Wintermonaten, ist es jedoch sehr wichtig, dass mobilitätseingeschränkte oder ältere Menschen eine Sitzgelegenheit vorfinden und dass die Wartehalle beleuchtet ist. Letzteres dient nicht nur dem Komfort der Fahrgäste an der Haltestelle, sondern ist auch unter dem Aspekt des Sicherheitsgefühls, insbesondere bei Dunkelheit, als sehr wichtig anzusehen.

• **Beispiel 3: Fahrgastinformationen**

In Reken hängen die Fahrpläne der Buslinien bislang nur in schriftlicher Form an den Haltestellen aus. In vielen anderen Städten und Gemeinden erhalten die Fahrgäste an den Haltestellen zusätzlich aktuelle Informationen über



Auf dem Weg nach Reken

die pünktliche oder verspätete Ankunft (oder den Ausfall) der Busse. Dafür werden an den Haltestellen sog. Dynamische Fahrgastinformationsanzeiger aufgestellt. Denn für die wartenden Fahrgäste ist die Information an der Haltestelle darüber, ob ein Bus pünktlich ist oder Verspätung hat (oder ob die Fahrt des Busses ganz ausfällt), sehr wichtig.

Die SPD Reken stellt für die Zukunft eines attraktiven ÖPNV in Reken deshalb folgende Kernforderungen auf:

- **Barrierefreier Ausbau sämtlicher Bushaltestellen in Reken.**
- **Ausstattung sämtlicher Bushaltestellen in Reken mit einem beleuchteten Fahrgastunterstand mit Sitzmöglichkeiten. An den Haltestellen, an denen es keine Stromversorgung gibt, wird der Strom für die Beleuchtung über eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Fahrgastunterstandes produziert.**
- **Aufstellung sog. Dynamischer Fahrgastinformationsanzeiger insbesondere an den Bushaltestellen, an denen Fahrgäste von einer Buslinie in eine andere umsteigen. Konkret sollten in einem ersten Schritt die Umstiegshaltestellen „Alte Kirche“ in Groß Reken (Umstieg R73/R74), „B67n“ (Umstieg S75/T18) und „Bahnhof“ (R73/RB45) in Bahnhof Reken mit einem Dynamischen Fahrgastinformationsanzeiger ausgestattet werden.**

Was in Reken falsch läuft

Was in Reken falsch läuft, weil die CDU und der Bürgermeister seit langer Zeit die absolute Mehrheit haben:

Beide stellv. Bürgermeister (BM) sind CDU-Leute.

- In anderen Kommunen ist es üblich, stellv. BM auch mit Oppositionspolitikern zu besetzen.

Wussten Sie:

Die CDU beansprucht dadurch alle höheren Aufwandsentschädigungen für sich und verhindert auch, dass ein Oppositionspolitiker von den Rekenerrinnen und Rekenern als Vertreter der Gemeinde gesehen wird.

Dringlichkeitsentscheidungen werden immer vom BM und einem CDU-Ratsmitglied unterschrieben.

- Mit diesen Dringlichkeitsentscheidungen wird der komplette Rat übergangen und kann im Nachgang nicht mehr über die eigentliche Sache beraten oder gar entscheiden.

Wussten Sie:

Es ist in anderen Kommunen üblich, ein Ratsmitglied der Opposition mitunterzeichnen zu lassen – in der Rekenen Politik gibt es diesen Anstand nicht.

Die CDU versucht, Vereine und Institutionen für ihre Interessen zu instrumentalisieren.

Beispiele:

- Der Antrag zur Umbenennung des Marktplatzes war angeblich (Fake) mit dem Heimatverein abgestimmt. Einige Mitglieder des Heimatvereins waren empört über diese Instrumentalisierung.
- Der Antrag zur Entwicklung des Jugendhauses (JUH) in Bahnhof Reken und von „Mörphy Town“ in Maria Veen. Die CDU übertrug damit ihre Kompetenzen. Kirchen und Vereine müssen unabhängig bleiben.
- CDU-Werbeblatt: Fotos mit Vereinen und Institutionen (z.B.: Freiwillige Feuerwehr, Hegering, Schützenverein, etc.). Das ist für die Mitglieder dieser Vereine und Institutionen, die nicht CDU gewählt haben, ein Schlag ins Gesicht.

Wussten Sie:

Bisher galt die Übereinkunft, Vereine und Institutionen nicht für Wahlwerbung zu missbrauchen. CDU und Bürgermeister haben diese Linie erneut verlassen.

Die Führungsetage der Gemeindeverwaltung ist CDU-geprägt

Wussten Sie:

- Es gibt keine Person mit Parteibuch der SPD oder von Bündnis90/Die Grünen in leitenden Funktionen der Gemeindeverwaltung.
- Allerdings mehrere mit dem Parteibuch der CDU
 - Manche meinen sogar, CDU-Mitglied zu sein sei eine besondere Qualifikation

Der Bürgermeister nutzt sein Amt zur Selbstdarstellung.

Wussten Sie:

- Der 25€-Gutschein für jeden Menschen in Reken ist eine Idee der SPD-Fraktion.
- Ein Großteil der Corona-Maßnahmen waren durch Land oder Bund vorgegeben.
 - Aber: Der Bürgermeister wird als derjenige wahrgenommen, der die guten Taten vollbringt.

Bürgermeister und CDU können mit ihren Mehrheiten enormen Druck auf Einzelpersonen oder Gruppen ausüben.

- Fragen Sie mal die Unterzeichner gegen das geplante Industriegebiet in Bf Reken.

Bürgermeister und CDU machen ihre eigenen Regeln – am Rat vorbei.

Beispiele:

- Die Ansiedlung des Augenarztes. Es gab keine Diskussion im Rat über die Kriterien zur Auswahl eines Facharztes, über die Art der finanziellen Unterstützung oder die Höhe der Subventionierung durch Steuergelder. Der BM hat sich dazu ausschließlich mit der CDU abgestimmt.



Foto: Dietmar Rabich / Wikimedia Commons

Ein Luftbild von Reken

Die CDU trennt nicht mehr zwischen Gemeindeverwaltung und CDU.

- Beispiele: Im letzten CDU-Wahlwerbungsheft zu sehen. Nahezu alle mit schönen Fotos dargestellten Themen sind im Rat gemeinsam beschlossen worden, also auch durch die anderen Fraktionen.
- *Gemeinsam unterstützte Projekte gibt es einige...*
- *Aber die Haushaltsberatungen hat die CDU tatsächlich selbst (zumindest ohne uns), dafür aber nicht in Reken gemacht.*

Rechtlich möglich – moralisch verwerflich:

Natürlich hat die CDU im Gemeinderat die absolute Mehrheit und kann daher auch dort entsprechende Beschlüsse fassen. Das ist Demokratie. CDU und Bürgermeister übergehen aber demokratische Prinzipien. Bei vielen Entscheidungen wurde die Opposition, und damit die Stimmen von knapp 40% der Rekenerinnen und Rekener, einfach ignoriert und übergangen. Dies ist kein Zeichen von Größe oder Respekt gegenüber den Rekenerinnen und Rekenern.

Das können Sie ändern!





Letzte Chance

Unser Preisausschreiben aus dem letzten Heft ist immer noch gültig. Wir werden unter allen Einsendern die Berlinfahrt verlosen.

Die Auslosung findet im Oktober statt. Bis zum 30. September 2020 werden die Einsendungen berücksichtigt. Jeder kann nur einmal an dem Gewinnspiel teilnehmen.

Alles was dazu zu tun ist, ist uns Feedback zu geben.

Der Gewinner wird benachrichtigt. Deswegen vergessen Sie bitte nicht ihre Anschrift anzugeben!



Impressum:

V.i.S.d.P.: Christoph Sprenger

Redaktion: Andreas Zander Christoph Sprenger Tobias Zobel Marvin Buchecker

Coverfoto: Barbara Lippe

Bei Fragen wenden Sie sich an:
SPD@SPDReken.de

Stand: August 2020